

MIT DIR DURCH JEDE

# Jahreszeit

Binty

GELIEBTE TOCHTER



52 Impulse  
für Dein Jahr  
mit Gott

Liane Wagner

© Binty - Liane Wagner



MIT DIR DURCH JEDE

# Jahreszeit

52 Impulse  
für Dein Jahr  
mit Gott



Liane Wagner

## **Binty – mit Dir durch jede Jahreszeit**

Liane Wagner

1. Auflage 2025

© Binty – Liane Wagner  
Wellbrocker Weg 22a, 32051 Herford  
[info@binty.de](mailto:info@binty.de), [www.binty.de](http://www.binty.de)

Bibelstellen, wenn nicht anders vermerkt: Schlachter 2000

Alle Namen sind zum Schutz der Personen geändert.

Umschlag und Layout: die kreatur, Herrenberg

Lektorat: Valentina Freitag, Fritz Konrad

Korrektorat: Maria Schellenberg

Druck: BasseDruck GmbH, Hagen

ISBN 978-3-911810-01-2

Mit Gott  
und meinem Ehemann Daniel  
durch jede Jahreszeit

**Soli Deo Gloria**

# Inhalt

<b>WILLKOMMEN .....</b>	<b>9</b>
Über das Binty sein .....	10
Frohes Neues .....	13
Nachfolge praktisch.....	15
Eingemachtes .....	18
Schnee von gestern?!.....	20
Das Licht ist da.....	22
Schneeschuhwanderung.....	24
<b>FRÜHLING .....</b>	<b>29</b>
Winterschlaf und Frühlingsanfang.....	30
Eine Handvoll .....	33
Gnade im Überfluss .....	35
Federleicht .....	38
Das halbe Leben.....	41
Unbesorgt, weil umsorgt .....	43
Frühlingsboten .....	45
Mehr als ein Kindergeburtstag .....	48
Jesus lebt – Hoffnung wird Wirklichkeit.....	50
Passion .....	53
Schatzsuche .....	55
Gesehen und sehend.....	57
Unter Gottes Schirm .....	60
<b>SOMMER .....</b>	<b>63</b>
Sehen und Staunen .....	64
Ein Fest für alle Sinne .....	66
Herzensanliegen.....	68
Barfußläufer oder Schuhträger? .....	70
Geliebt und liebend.....	72

Vom Kellner gelernt .....	75
Wohnung gefunden.....	77
Sommerfarbe .....	79
Siesta.....	82
Aus dem Koffer leben.....	86
Vom Leuchtturm und Seenotrettern .....	88
Mit Jesus beim Abendessen .....	92
Sonnenschutz.....	95
 <b>HERBST .....</b>	<b>99</b>
Lichtblicke .....	100
Mehr als Respekt.....	102
Freude hat Saison .....	105
Gesichertes Los.....	107
Erinnerungen .....	109
Denken und Danken .....	111
Auf Biegen ohne Brechen .....	113
Gott sei Dank!.....	116
Hoffnungszeichen.....	119
Bei der Ernte an die Aussaat denken .....	121
Herbstgedanken.....	123
„Ich bin da!“ .....	125
Überfällig .....	127
 <b>WINTER .....</b>	<b>131</b>
Von der Furcht zur Freude.....	132
Vom Sorgen und Besorgen.....	134
Halbzeit .....	136
Das Licht in Dir.....	138
Maranatha – aus Niederkunft wird Wiederkunft .....	140
Anders als erwartet.....	142
Der Countdown.....	145

# Willkommen

# Willkommen

Ein lauwarmer Sommerabend, ein später Spaziergang nach einem ausgiebigen Abendessen. Plötzlich bleibe ich begeistert stehen, bücke mich und hebe fasziniert ein trockenes Blatt vom Boden auf: „Es wird Herbst!“, rufe ich. Verwundert schaut mein Mann mich an. „Ich liebe den Herbst!“, sage ich schnell als Erklärung.

Er lächelt, wirbelt mich durch die Luft und sagt: „Kann es sein, dass du jede Jahreszeit liebst?“ Heute weiß ich: „Wenn ich mich für eine Lieblingsjahreszeit entscheiden müsste, dann wäre es immer die jetzige!“ Ich schmunzle, wenn ich mich an diese Begebenheit erinnere.

Das Leben ist bunt, schön und sehr abwechslungsreich. Doch oft ist es auch laut, schnelllebig, manchmal tut es weh und ist hektisch. Da hilft es, zur Ruhe zu kommen, den Augenblick bewusst als Gabe Gottes wahrzunehmen und das Hier und Jetzt zu genießen.

Jede Jahreszeit ist herausragend, vielfältig und voller Geschenke des Himmels. Selbst Abschnitte unseres Lebens, die uns auf den ersten Blick nicht so wohl bekommen, lehren uns das Beten, das Vertrauen und auch die Demut. Letztlich darf alles, was Dir im Alltag als Binty begegnet, dazu dienen, Jesus Christus ähnlicher zu werden.

„Mit Dir durch jede Jahreszeit“ möchte Dir Mut machen,  
das Maximale aus Deinem Leben zu gewinnen. Wie?  
Indem Du aus der nie versiegenden Quelle Christi schöpfst.  
Jeder Impuls soll Dich auf Gott hinweisen.

Ich wünsche Dir von Herzen Gottes Segen.

**Soli Deo Gloria**

# *Über das Binty sein*

Liebe Leserin, hältst Du zum ersten Mal ein Buch in der Hand, welches Dich mit „Binty“ anspricht? Lass Dir davon berichten und erklären, was dahintersteckt: Das Wort „Binty“ kommt aus dem Arabischen und bedeutet so viel wie „mein Mädchen“ oder „meine Tochter.“

Gott als Schöpfer des Himmels und der Erde schuf auch Dich und mich. Doch die Sünde trennt uns von Gott. Es ist sein erklärter Wille, dass jeder Mensch gerettet werden kann: „*Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengeht, sondern ewiges Leben hat.*“ (Johannes 3, 16)

Gott hat einen wunderbaren Plan für unser Leben und gab sein Bestes, seinen Sohn Jesus Christus, stellvertretend für unsere Sünden hin. Jeder, der diese Erlösung durch Christus annimmt, wird ein Kind Gottes.

In einer Predigt wurde mir folgender Sachverhalt aufs Neue wichtig: Artikel 103, Absatz 3 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland besagt: „Niemand darf wegen derselben Tat auf Grund der allgemeinen Strafgesetze mehrmals bestraft werden.“ Eine bereits gesühnte Tat kann kein zweites Mal bestraft werden. Da Jesus Christus für unsere Sünden am Kreuz die Schuld getragen hat, hat er für sie bezahlt. Endgültig bezahlt. Vorausgesetzt, Du nimmst es für Dich persönlich in Anspruch.

„*In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Übertretungen nach dem Reichtum seiner Gnade.*“ (Epheser 1, 7)

Bist Du schon Gottes Tochter oder fragst Du Dich, wie Du eine werden kannst? Wenn Du im Gebet zu Gott kommst, ihm Deine Schuld bringst und um Vergebung bittest, wenn Du an seine Erlösung glaubst und das Geschenk des neuen Lebens annimmst, wirst Du gerettet werden. Das hat Gott versprochen.

Sein Wort sagt es in Johannes 1, 12: „*Allen aber, die ihn aufnehmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben.*“

Gott in Dein Herz aufzunehmen bedeutet, ihm das Bestimmungsrecht über Dein Lebens zu überlassen. Gott wird Dein Herr. Er ist zugleich Dein Vater und Du darfst seine Tochter sein. Dein ganzes Leben wird von Gott erneuert und verändert. Du kannst Dich entfalten und Deine wahre Bestimmung erkennen: Nun lebst Du nicht mehr für Dich selbst, sondern zu Gottes Ehre. Es gibt nichts Schöneres, als Dir davon zu schreiben. Denn

**„das Beste, was Dir passieren kann, ist ein Leben mit Jesus!“**

Binty – eine fantastische Anrede für Töchter Gottes, findest Du nicht auch? „*und ich will euch ein Vater sein, und ihr sollt mir Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Allmächtige.*“  
(2. Korinther 6, 18)

Sollten Dir beim Lesen des Buches Fragen über den Glauben an Gott kommen oder wenn Du Dir ein Gespräch oder ein gemeinsames Gebet wünschst, schreibe mir gerne unter [info@binty.de](mailto:info@binty.de)

Ich bete darum, dass durch dieses Buch noch viele Frauen Jesus Christus kennenlernen und im Leben mit Gott bestärkt werden!

Herzlichst

Liane Wagner

### **Hinweise zu den Impulsen**

Kein Impuls ist in sich vollständig und allumfassend. Es sind Gedankenanstöße für Deinen Alltag mit Jesus. Die angegebenen weiterführenden Bibelstellen wurden liebevoll für Dich herausgesucht und laden Dich ein, jeden Impuls zu vertiefen. Nur Gottes Wort ist vollkommen und unanfechtbar. Lass Dich durch sein Wort bereichern und sei gesegnet.

# Frohes Neues

„Frohes Neues!“ Was ist neu und was ist daran fröhlich? Hast Du Dir für das neue Jahr etwas vorgenommen? In der Bibellese stolperte ich über einen Vorsatz, den Gott gefasst hat:  
*„Er hat uns ja errettet und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht aufgrund unserer Werke, sondern aufgrund seines eigenen Vorsatzes und der Gnade, die uns in Christus Jesus vor ewigen Zeiten gegeben wurde.“* (2. Timotheus 1, 9)

Nimmst Du Dir noch etwas vor oder lässt Du es bleiben, weil es eh nicht funktioniert? Vieles scheint unbeständig geworden zu sein – oder war das schon immer so und Du hast es erst jetzt bewusst wahrgenommen?!

Ich bin so glücklich, Dir einen ruhenden Pol für Dein Leben vorstellen zu dürfen:

*Jemand, der immer war und immer bleibt.  
Den nichts überrascht und der sich nicht ändert.  
Den nichts überschattet oder verunsichert.  
Der alles kann und alle Macht dafür hat:  
Jesus Christus!*

„*Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und auch in Ewigkeit!*“ Hebräer 13, 8 bringt es auf den Punkt: Jesus ändert sich nie!

Bist Du versucht zu sagen: „Das kenne ich schon lange, aber es bedeutet mir nichts mehr.“? Du kennst Jesus und seine unwandelbare Art! Wie wertvoll! Und schade, wenn Dich diese Tatsache nicht mehr bewegt.

Führe Dir neu vor Augen, welches gewaltige Vorrecht es ist, den zu kennen, der unveränderlich ist, der jede Wegbiegung Deines persönlichen Lebens sieht und der Dich bedingungslos liebt. Was auch immer Du Dir für die Zukunft vorgenommen hast:

Gottes Vorsatz ist, dass alle Menschen in eine persönliche Beziehung mit ihm treten: „*denn dies ist gut und angenehm vor Gott, unserem Retter, welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus*“ (1. Timotheus 2, 3–5)

Mit Gott kannst Du getrost in ein neues, unbekanntes Jahr gehen. Voller Zuversicht wünsche ich Dir ein „Frohes Neues!“

### **Impuls**

Nimm Dir Zeit für einen Ausblick auf das neue Jahr:  
Welche Erwartungen hast Du? Welche Rolle spielt dabei der unveränderliche, wunderbare und gerechte Gott?

### **Weiterführende Bibelstellen**

- » Jeremia 17, 5–7
- » Hesekiel 33, 11
- » Römer 8, 28

# Nachfolge praktisch

Mein Mann hat mir für unseren Winterurlaub einen Skikurs geschenkt. Dieser Unterricht wurde meine Privatstunde bei Gott. Ich war von den Parallelen für die Nachfolge überrascht!

Nachdem wir die Grundlagen eingeübt hatten, ging es an die erste kleine „Minipiste“. Die Aufforderung meines Lehrers war: „Follow me, copy me.“ Das klang so einfach und doch steckte in diesem Appell das ganze Geheimnis des Lernens am Modell: Nachahmen. Mich erinnerte dieser Satz an Psalm 123, 2: *„Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hand ihres Herrn, wie die Augen der Magd auf die Hand ihrer Gebieterin, so blicken unsere Augen auf den HERRN, unseren Gott, bis er uns gnädig ist.“*

Wow! Wenn ich so glauben würde. Im Blick auf Jesus leben. Jeden Tag neu. Die ersten Gläubigen wurden Christen genannt. Christen, weil sie zu Christus gehörten und weil sie in ihrem Wesen an Christus erinnerten. Es ist Gnade, wenn mein und Dein Leben wie ein Buch von Jesus erzählt, was weit mehr ist als das Namens-Etikett unserer religiösen Zugehörigkeit.

Im Gespräch mit meinem Skilehrer kamen wir kurz auf den Glauben zu sprechen und auf meine Frage hin, ob er Christ sei, antwortete er, dass er eher ein „stiller Christ“ wäre. Über diese Antwort denke ich immer noch nach. Stille Christen, gibt es das? Es obliegt mir nicht, darüber zu richten. Und doch frage ich mich, ob Nachfolge still bleiben kann – kann ein Christ langfristig unentdeckt bleiben? Ich nehme an, dass mein Skilehrer das „Stillsein“ in Bezug auf „ich bin kein großer Redner“ meinen könnte. Möglicherweise. Wie sieht es bei mir aus? Bin ich eine stille Christin? Diese Frage fordert mich zu einer kritischen Selbstprüfung heraus.

Während des Urlaubs lesen wir in unserer Stillen Zeit viel über das „In-Christus-bleiben“ (Vgl. Johannes 15). Ein Vers trifft für mich das Thema im Kern: „*Wer sagt, dass er in ihm bleibt, der ist verpflichtet, auch selbst so zu wandeln, wie jener gewandelt ist.*“ (1. Johannes 2, 6)

Wie war Jesus, als er hier auf der Erde wandelte? Wie stellt er sich mir in Gottes Wort vor? Du merkst, um wirklich nachzufolgen, muss ich mich mit der Heiligen Schrift beschäftigen, Gemeinschaft mit Gott pflegen und in Beziehung mit anderen Christen (da haben wir es wieder) stehen.

Um Jesu Wesen nachzuahmen, brauche ich Gottes Gnade. Paulus bringt es auf den Punkt: „*Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin; und seine Gnade, die er an mir erwiesen hat, ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe mehr gearbeitet als sie alle; jedoch nicht ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir ist.*“ (1. Korinther 15, 10)

Liebe Binty, ich möchte Dich dazu ermutigen, aus Liebe zu Jesus ihm ähnlicher zu werden. Wie das praktisch geht? Mein Skilehrer ermahnte mich darin: „Nach vorne schauen, Liane, am besten auf mich.“ Wenn ich runter schaute, überkreuzten sich die Skier und ich musste zwangsläufig bremsen, um nicht hinzufallen. Ein typischer Anfängerfehler. Das erinnerte mich an Petrus, der auf die Wellen blickte und zu sinken anfing (Vgl. Matthäus 14, 28–31). Petrus, der nicht mehr auf Jesus vertraute, welcher Wind und Meer in seiner Allmacht beherrscht.

Mein Herzenswunsch ist es, von Jesus zu lernen. Jesus nachzuahmen. Seiner Spur folgend. Die Aufforderung im Skikurs ruft mir dies in Erinnerung: „Fahr in meiner Spur, Liane. Du musst nur auf mich schauen. Mach mir einfach nach. Wo schaust Du hin, Liane?!“ Diese Sätze hallen mir noch nach.

In Bezug auf die Nachfolge tönt es wie der Aufruf: „Achtet doch auf ihn (Jesus).“

Es klingt ganz nach den Versen aus Hebräer 12, 1–3:

*„Da wir nun eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, so lasst uns jede Last ablegen und die Sünde, die uns so leicht umstrickt, und lasst uns mit Ausdauer laufen in dem Kampf, der vor uns liegt, indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen das Kreuz erduldete und dabei die Schande für nichts achtete, und der sich zur Rechten des Thrones Gottes gesetzt hat. Achtet doch auf ihn, der solchen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat, damit ihr nicht müde werdet und den Mut verliert!“*

Johannes 3, 30: „Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen“ – zur Ehre Gottes!

### **Impuls**

Nachfolge praktisch – wie sieht das in Deinem Leben aus?  
Schau auf Jesus.

### **Weiterführende Bibelstellen**

- » Römer 8, 29
- » Römer 12, 1–2
- » Hebräer 11 (Lies einmal das ganze Kapitel der Glaubenshelden und lass Dich ermutigen, praktisch nachzufolgen)

# Eingemachtes

„Jetzt geht's ans Eingemachte!“ So sagt man, wenn zum Ausdruck gebracht werden soll, dass es nun um etwas Wesentliches geht. Seinen Ursprung hat der Spruch aus der Zeit, wo die meisten Haushalte Lebensmittel einkochten, um einen Vorrat oder für Zeiten der Not etwas parat zu haben. Wenn es dann ans Eingemachte ging, hieß das so viel wie „Es geht an die Substanz“ oder „Jetzt wird es ernst.“

Vor einigen Tagen ging ich mit einer älteren Glaubenschwester im Schnee spazieren. Wir sprachen über die Nachfolge und Erlebnisse aus dem Alltag mit Gott. Sie hatte einige Fragen, die ihr beim Lesen des Buches „Binty – weil er Dein Vater ist“<sup>1</sup> aufgekommen waren und zu denen sie gern mehr Erläuterungen hätte. Es war spannend, mich wieder da hineinzuversetzen und mit ihr über Buchinhalte, die sich auf Gottes Wort bezogen, nachzudenken. Plötzlich schoss mir ein Bild in den Kopf, was mich immer noch bewegt: Ich hatte gedanklich halbleere Einmachgläser vor Augen, die ich mit einem Küchenschaber leerte und mir vorstellte, wie Reste von Eingemachtem nochmal warmgemacht und serviert werden.

Ist es so mit den Dingen, die ich über Jesus weiß? Sind das „alte Erfahrungen, altes Wissen“, wovon ich zehre oder lebe ich heute bewusst mit Gott und kann Frisches zubereiten und mich davon ernähren, ohne alte Gläser auskratzen zu müssen? Natürlich hat der Prediger recht, wenn er sagt, dass es nichts Neues unter der Sonne gibt (Vgl. Prediger 1, 9).

Ich bin so dankbar für die vielen Glaubensgrundlagen, die

---

<sup>1</sup> „Binty – geliebte Tochter“ erschien in der Erstauflage unter dem Titel „Binty – weil er Dein Vater ist“.

schon in der Kindheit gelegt werden durften und möchte gern zur festen Speise gelangen, anstatt im Bilde gesprochen wie ein Säugling nur Milch zu vertragen. (Vgl. Hebräer 5, 12)

Dennoch will ich dieses Bild ernst nehmen, das mir während des Spaziergangs vor Augen stand, und den Impuls mit Dir teilen. Wunder und Gebetserhörungen aus vergangenen Zeiten sind wertvoll und ermutigend und ich will nicht vergessen, was Gott mir Gutes getan hat! Nichtsdestotrotz möchte ich weiter in der Gnade Gottes wachsen, geistlich gesprochen nicht sesshaft werden, sondern mehr „Land einnehmen“, neue Wunder und Gebetserhörungen erleben und im Hier und Jetzt mit Gott unterwegs sein. Zu seiner Ehre. Nimm Psalm 66, 12b wörtlich: „*[...] aber du hast uns herausgeführt in die Fülle.*“

Liebe Binty, ein neues Jahr liegt vor uns. Neue Begegnungen. Jeder Tag ist eine Chance, ein Geschenk von Gott. Ich bete darum, dass wir nicht nur aus „alten Einmachgläsern“ kratzen, sondern immer mehr zur Fülle Gottes gelangen.

Mit seiner Gnade kannst Du für schwierige Zeiten sammeln (z. B. über das Auswendiglernen von Bibelversen), wenn es „ans Eingemachte“ geht.

### **Impuls**

Nimm diese Gedanken mit und frage Dich: Zehre ich nur vom Alten oder (er)lebe ich heute mit Jesus?

### **Weiterführende Bibelstellen**

- » Psalm 77, 12–15
- » Philipper 3, 13–14
- » Kolosser 2, 9 – 10

# Schnee von gestern?!

Vom Schneefall überrascht: „Ja, es war vorhergesagt, dass es schneien würde ... aber, dass es so viel schneit, damit habe ich wirklich nicht gerechnet.“ Diese oder ähnliche Aussagen habe ich in den letzten Wochen oft gehört und kamen mir selbst über die Lippen. Vom Schneefall überrascht, von so viel Schnee (fast) überwältigt. Masse in weiß! Wohin damit, wenn eine freigeschaufelte Einfahrt mit ihrer Schneeladung nun die nächste versperrt?

Ich versuche, die Treppen auf dem Hof vom Schnee zu befreien und ich weiß, dass irgendwo knietief unter dieser Schicht eine Stufe ist ... unfassbar beeindruckend. So schön, aber auch sehr mühsam. Dann ein netter Nachbar. Ohne viele Worte zu verlieren, holt er seine Schippe und gesellt sich zu mir. Er kann das viel besser als ich, hält länger durch, ohne eine Verschnaufpause einlegen zu müssen. Und auf seine Schaufel passt gefühlt mehr drauf als auf meine. Wie dankbar bin ich dafür. Es tut gut, wenn jemand ohne lange Erklärungen die Arbeit sieht und mit anpackt.

Galater 6, 2 wird mir in diesem Zusammenhang neu wichtig.  
*„Einer trage des anderen Lasten, und so sollt ihr das Gesetz des Christus erfüllen!“*

Vielleicht ist es Dir in einem verschneiten Winter auch so ergangen, dass Du Deine Mitmenschen gebraucht hast: Nachbarn, Kollegen, Freunde oder auch Unbekannte. Indem wir einander halfen das steckengebliebene Auto rauszuschieben, die gemeinsame Zufahrt freizuschaufeln, uns mit den nötigsten Lebensmitteln aushalfen, weil der Wocheneinkauf ausfiel. Ein kleiner Ausdruck davon, was es bedeuten kann, dort anzupacken, wo gerade Not ist.